



wird man doch immer als einen Beweis seines
in Halle genossenen Beyfalles ansehen können.

Zu Frankfurt hatte er das Ziel seiner Ver-
änderungen erreicht. Vorlesungen, die er ü-
ber verschiedene Disciplinen auch aufferhalb sei-
ner Sphäre hielt, andere gewöhnliche Arbei-
ten eines öffentlichen Lehrers; Berrichtungen
bey der Universität theilten, wie es scheint, sei-
ne Zeit: denn erst im Jahr 1750 erschien der
erste Theil seiner Aesthetic.

Keine seiner Schriften ist wol weniger geles-
sen und mehr getadelt worden, als diese. Der
H. Prof. Meier hatte zwar den Namen der
Aesthetic schon bekannt gemacht: ein Name
aber der noch immer für die meisten Ohren so
neu war, gab auch vielen zu der ungemein rich-
tigen Vermuthung Anlaß, daß wol an dieser
neuen Wissenschaft nichts, das wahren Nu-
ßen brächte, zu finden wäre. Andere bildeten
sich ein, daß sie durch eine angehörte Erläute-
rung dieser ästhetischen Sätze auf eine ganz
aufferordentliche und philosophische Weise zu
B Dicht.